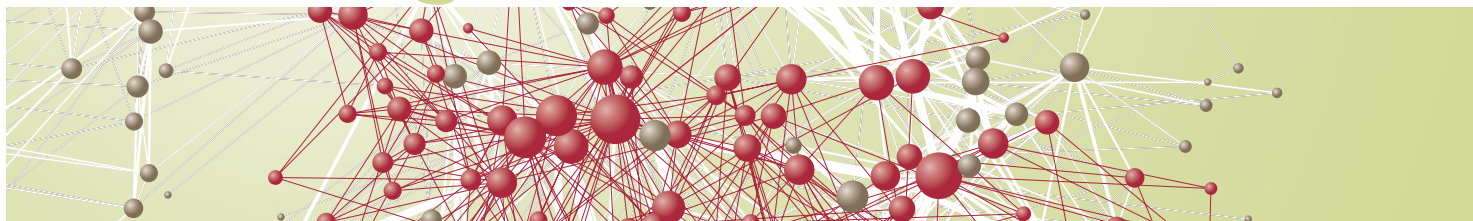


Einladung



Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung, die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in seiner Verantwortung für die Förderungsinitiative w-fORTE laden ein zum Diskussionsforum:

Kulturelle Gräben und mentale Barrieren: Lücken in den Netzwerken der Forschung

am Donnerstag, 24. April 2008, um 18.30 Uhr im Innenhof im Haus der Musik, Seilerstätte 30, Eingang Annagasse, 1010 Wien

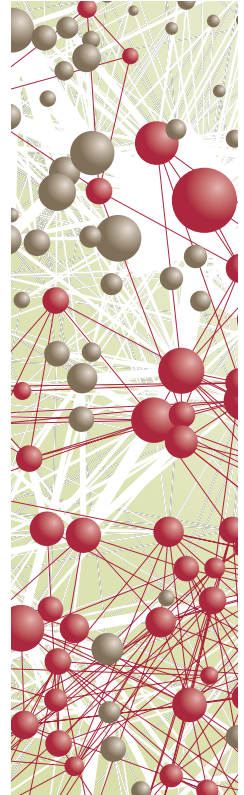


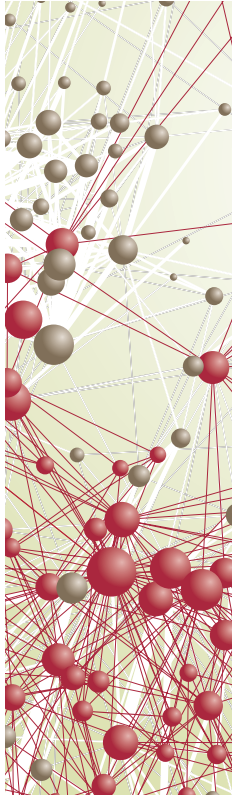
● Eine ausgeprägte Trennung zwischen Grundlagenforschung und kooperativer Forschung, eine eklatante Kluft zwischen Kultur- und Naturwissenschaften und einen Antagonismus zwischen klassischer Industrie und Creative Industries konstatiert die FAS.research als Resultat einer Netzwerkanalyse der österreichischen Forschungslandschaft. Die Bilder, die die Analysespezialisten von den „Netzwerken der Wissensproduktion in Österreich“ zeichnen, sind in der Tat frappant: Im Tableau der Grundlagenforschung erweisen sich die Disziplinen der Biologie als stark vernetztes Zentrum, mit starken Verbindungen zur Medizin und auch zur Physik, und über diese zu den Formalwissenschaften. Die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften hingegen formieren sich zu einem starken und intern gut vernetzten Cluster, sind aber gegenüber den anderen Wissenschaftszweigen weitgehend abgeschottet. Dramatischer noch ist das Bild des Wissensnetzwerks in der kooperativen Forschung: Hier verschwinden die Geistes- und Sozialwissenschaften praktisch völlig von der Bildfläche. Die formalen und technischen Disziplinen bilden hier rund um

computerunterstützte Simulation und angewandte Mathematik das dominante Zentrum.

Was aber bedeutet diese Diagnose für die Produktivität des Innovationssystems in Österreich? Bleiben dort, wo es an Kontakten und Verknüpfungen zwischen verschiedenen Disziplinen mangelt, nicht produktive Potenziale ungenutzt liegen? Brauchen nicht gerade radikale Innovationen die Neukombination bestehenden Wissens aus ganz diversen Wissensbereichen? Wie sollte Forschungs- und Technologiepolitik reagieren?

Fragen wie diese sollen in einem Diskussionsforum behandelt werden, in dessen Rahmen Harald Katzmair, der Leiter von FAS.research, die Studie „Netzwerke der Wissensproduktion“ präsentieren und daraus Thesen und Empfehlungen ableiten wird. Darüber diskutieren danach Expertinnen und Experten aus Industrie und Wissenschaft.



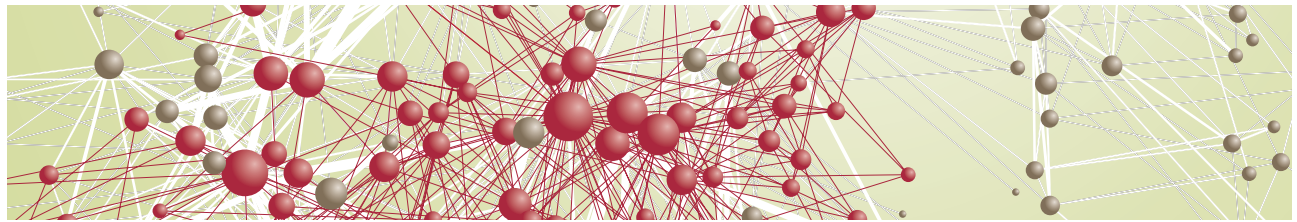


Programm

- Keynote-Address:
„Netzwerke der Wissensproduktion in Österreich: Stärken, Schwächen, ungenützte Potenziale“
Dr. Harald Katzmaier, FAS.research
- Danach diskutieren:
Univ.-Prof. Dr. Josef Hochgerner, Zentrum für Soziale Innovation
Univ.-Prof. Dr. Helga Nowotny, European Research Council
Mag. Edeltraud Stiftinger, Siemens AG Österreich
Dr. Georg Stonawski, Kompetenzzentrum VRVis
- Moderation: Johannes Steiner, Kommunikationsbüro jost.con.sult

Im Anschluss bittet der Rat für Forschung und Technologieentwicklung zum Buffet.





Um Anmeldung wird gebeten

per Mail an office@jost-consult.com

oder mittels beiliegendem Antwortfax an (+431) 5353149-66

Rückfragehinweis: jost.con.sult – Kommunikationsbüro

Dr. Johannes Steiner, Franz Josefs Kai 27, 1010 Wien, Tel.: (+431) 5353149-33